ZS-1062-1
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung Nr. 810

Sturmscharführer

Vernehmung des Johann H a u s m a n n
am 14. Februar 1947 von 10,15 bis 10,55 Uhr
durch Mr. Wartenberg
auf Veranlassung von Mr. Walton

1.Fr.: Wie ist Ihr Name?

A.: Johann Hausmann

2.Fr.: Erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir den Eid nach: Ich schwoere bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die Wahrheit sagen werde, die reine Wahrheit, dass ich nichts hinzufuegen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe.Amen.
(Zeuge spricht den Eid nach).

3.Fr.: Haben Sie noch weitere Vornamen?

A.: Nein.

4.Fr.: Wann sind Sie geboren und wo?

A.: Ich bin am 25.Februar 1902 in Wien geboren.

5.Fr.: Von wann bis wann und wo sind Sie zur Schule gegangen?

A.: Von 1908 bis 1913 besuchte ich die Volksschule in Wien, anschliessend von 1913 - 1917 die Mittelschule und als Abschluss bis 1922 die hoehere Staatsgewerbeschule fuer Maschinentechnik, beide ebenfalls in Wien.

6.Fr.: Wann sind Sie in die Partei eingetreten und wie war Ihre Mitgliedsnummer?

A.: 1938 stellte ich den ersten Antrag, 1940 dann den zweiten; die Mitgliedsnummer ungef. 9 Millionen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-2

7.Fr.: Wann traten Sie in die SS ein und wie war dort Ihre Mitgliedsnummer?

A.: Im Oktober 1939,die Nummer lag zwischen 350 000 und 400 000.

8.Fr.: Wie ging dann Ihre Ausbildung weiter?

A.: Von 1932 bis 1936 arbeitete ich bei der Firma Siemens & Halske als Werkstattenbeamter in Wien.Nachdem ich einige Monate arbeitslos war,bin ich am 1.2.1937 bei der Bundespolizeidirektion in die Staatspolizei eingetreten,wo ich bis 1938 beschaeftigt war.Mein hoechster Dienstgrad vor dem Anschluss war Oberwachtmann.Im September 1938 wurde ich dann von der Geheimen Staatspolizei als Kriminalassistent uebernommen.1940 machte ich dann meine Fachpruefung I und wurde zum 1.7.1940 zum Kriminal-Oberassistent befoerdert; im November des gleichen Jahres wurde ich dann nach Posen versetzt. Im Posen war ich bis ungef.Mitte Juli 1942 taetig und wurde dann zur Einsatzgruppe D abkommandiert.

9.Fr.: Zu welchem Kommando bei der Einsatzgruppe?

A.: Zum Einsatzkommando 12,immer noch als Krim.Oberassistent.

10.Fr.: War damals Ohlendorff noch Chef der Einsatzgruppe?

A.: Ich weiss es nicht genau, habe wohl den Namen gehoert,war aber nicht lange genug dort, um genauer Bescheid zu wissen. Spaeter war wohl der Nachfolger Bierkamp.Ich kam mit einem Teil des Kommandos 12 zum Kommando 10b unter Persterer.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-3

Dort war ich bis Ende Februar ungef. in der Ukraine. Von dort kam ich nach Belgrad zur Einsatzgruppe H, im Mai dann nach Sarajewo.

11.Fr.: Sie sind also mit Herrmann heruntergekommen?

A.: Nein, ich war doch zuletzt bei Einsatzkommando 10 b.

12.Fr.: Wie lange sind Sie in Jugoslavien gewesen?

A.: Im November 1943 wurde ich nach Posen zurückversetzt, und zwar zur Aussendienststelle Jarotschin, wo ich bis Kriegsende war.

13.Fr.: Waren Sie unter Mueller im Einsatzkommando 13?

A.: Ja.

14.Fr.: Wie lange blieben Sie in Posen?

A.: Nur einige Tage.

15.Fr.: Und wie lange genau in Jarotschin?

A.: Bis Kriegsende, d.h.ungef.bis zum 20.1.1945.

16.Fr.: Was waren Ihre Aufgaben bei der Einsatzgruppe D?

A.: Da die Einsatzgruppe bereits weitergezogen war, musste ich sehr lange nachfahren, ehe ich sie erreichte. Ich musste dort einen Wiener Kameraden ablösen, dessen Namen ich aber nicht mehr weiss. Ich fuhr ueber ~~Sangerun~~ Tagaurogg und bis ich ungef.Mitte August die Gruppe erreichte.

17.Fr.: Welches waren die Aufgaben der Einsatzgruppe?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1062-4

Ich kam mit dem Kommando 12 nach Pertikock,von dort zu einem Teilkommando von 12 nach Tislowitz.Dort wurde ich fuer Bueroarbeit eingesetzt.

18.Fr.: Wer war der Chef des Kommandos?

A.: Hauptsturmfuehrer Fritz W o e l b i n g.

19.Fr.: Welches war Ihr hoechster Rang in der SS?

A.: Sturmscharfuehrer (ab 31.1.1944).

20.Fr.: Welche Aktionen haben Sie bei der Einsatzgruppe mitgemacht?

A.: Keine,da ich ja als Schreiber eingesetzt war.Ich musste Berichte machen ueber die Lage, die Volksdeutschen usw. Meine Hauptaufgabe lag aber in meiner Taetigkeit als Fourier.

21.Fr.: Hatten Sie auch mit der Bekleidung zu tun,d.h.die Verteilung der anfallenden Kleidung an die Bevoelkerung?

A.: Nein.

22.Fr.: Wer hatte dies alles unter sich?

A.: Diese Dinge hatte sich Woelbing selbst vorbehalten,da hatte kein anderer Zutritt.

23.Fr.: An welchen Aktionen haben Sie also teilgenommen?

A.: Ich sagte ja bereits, ich hatte mit dem Aussendienst wenig zu tun, kam fast nie weg.

24.Fr.: Aber manchmal waren Sie doch mit dabei?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1062-5

A.: Nein, nie.Ich habe mich immer versucht zu druecken.Jch war auch wieder mit einem Teilkommando in Mikojanschaszar,nur wenige Leute, ein Dolmetscher und ein Obersturmfuehrer.

25.Fr.: Wie hiess dieser?

A.: Weber. Jch wurde von Woelbing dort hingeschickt,weil dieser sehr wenig machte,sollte dort etwas aufarbeiten.Jch kam dann wieder zu Woelbing zurueck und sollte nach Naltschik kommen.Da dies noch nicht eingenommen, mussten wir noch etwas warten.Dort kam dann auch das Kommando 10 b hin.Wegen einer Augenentzuendung lag ich dann einige Zeit im Lazarett Von dort kam ich bis Ende Dezember -dem Beginn des Rueckmarsches- wieder nach Naltschik zurueck. Als Vorkommando wurden wir nun -nach der Zuteilung zum Kommando 10 b- weggeschickt und kamen in die Ukraine.

27.Fr.:An wievielen Exekutionen haben Sie teilgenommen?

A.: Sie meinen an Juden-Exekutionen?

28.Fr.: Nein, ueberhaupt an Exekutionen.

A.: An keinen.Jch glaube,Woelbing nahm mich auch schon deswegen nicht, weil er merkte,dass ich mich drueckte.

29.Fr.: Und wie war es mit den Partisanen;an wieviel Exekutionen waren Sie da beteiligt?

A.: Auch nicht, dort sind keine Partisanen gewesen.

30.Fr.: Wieviele Juden-Exekutionen wurden waehrend Jhrer Zeit dort

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062 - 6

dort vorgenommen bei der Einsatzgruppe?

A.: Ich war ja nur kurze Zeit bei der Einsatzgruppe D.Sobald der Ruckzug begann, wurde ja nichts mehr gemacht.Ich ~~ge~~ glaube, es war nur eine Taetigkeit in der Zeit von ungef. Okt.bis Dez.Von Erschiessungen weiss ich nichts.Die Juedn wurden alle von dort aus abtransportiert,was dann geschah weiss ich nicht.

31.Fr.: Sie haben aber doch,wie Sie sagten,Berichte geschrieben.

A.: Aber nicht ueber solche Dinge.

32.Fr.: Wie war es nun mit der Verteilung der Judensachen?

A.: Als die Juden abtransportiert werden sollten,wurden sie vorher in einem grossen Schuppen gesammelt.Nach der Bereitstellung des Zuges wurden sie dann mit etwas Gepaeck verladen. Wegen Platzmangel war es aber nicht moeglich, alles Gepaeck zu verladen, sodass dies im Schuppen zurueckblieb.Diese Sachen wurden dann an die Bevoelkerung verteilt.Ich selbst habe damit nichts zu tun gehabt.

33.Fr.: Sind von diesen Sachen auch Gegenstaende nach Berlin geschickt worden, z.B. Wertsachen?

A.: Davon weiss ich nichts.Darueber koennte nur Woelbing naehere Aussagen machen,an diese Dinge kamen die kleineren Leute garnicht heran.

34.Fr.: Wie lange waren Sie beim Einsatzkommando 10 b?

A.: Von Dezember bis Ende Februar

35.Fr.: Was haben Sie dann bei 10b gemacht/?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-7

A.: Jn Belgrad wurden wir aufgeteilt.Jch kam dort als Spiess zu dem Kommando 5 nach Serajewo.Dort hatte ich wieder fuer die Unterbringung der Leute zu sorgen und war im Buero beschaeftigt (Post usw.)

36.Fr.: Haben Sie da nicht auch solche Berichte gesehen?

A.: Ja, gesehen wohl, aber keine solche geschrieben und auch keine Zeit gehabt, solche durchzulesen.

37.Fr.: Wieviele sind dort erschossen worden?

A.: Jch weiss es nicht, war jawieder bei einem Teilkommando -unter Obersturmfuehrer Lindner-. Diese Dinge geschahen doch wohl nur beim Hauptkommando selbst.

38.Fr.: Sie muessen doch aber ungef.die Zahl wissen.Haben Sie denn die Berichte nicht gesehen und gehoert.

A.: Nein, ich weiss es nicht, war bei den Berichten auch nie dabei.

39.Fr.: Aber es sind doch Exekutionen vorgekommen?

A.: Wie es gemacht wurde, ich kann es auch nicht sagen.

40.Fr.: Haben Sie an irgendwelchen Exekutionen je teilgenommen,entweder bei der Einsatzgruppe oder bei den Einsatzkommandos?

A.: Nein.

41.Fr.: Sind Sie dessen auch ganz sicher?

A.: Ja.

42.Fr.: Sie wissen aber, dass beim Einsatzkommando 12 Exekutionen vorgekommen sind?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062 -8

A.: Da ich ja beim Teilkommando war, weiss ich nichts davon.Von uns, wurden die Leute gleich immer abtransportiert.

43.Fr.: Wo haben Sie den Gaswagen gehabt?

A.: Soweit ich weiss in --- ich kann mich an den Ort nicht mehr entsinnen, war dort, wo die Einsatzgruppe ihren Sitz hatte.

44.Fr.: Wurde der Gaswagen auch zum Teilkommando geschickt?

A.: Nein.

45.Fr.: Sie haben also die Leute immer gleich zur Einsatzgruppe geschickt?

A.: Ja, sie wurden gleich weitergebracht.Gaswagen kannte ich vorher gar keine, lernte ihn erst dort kennen.

46.Fr.: Wer hatte die Gaswagen unter sich?

A.: Ich habe die Leute alle wenig gekannt,weiss also keine Namen,war ja mit ihnen zu wenig zusammen.

47.Fr.: Haben Sie noch unter Noske gearbeitet?

A.: Noske, nein, Mueller war schon da als ich hinkam.

48.Fr.: In welchen Lagern sind Sie jetzt gewesen?

A.: Fuenf Monate in Wien, 1 Monat in Gemuenden,6 Wochen in Glasenbach,6 Wochen in Suffenhausen und ab 31.6.in Dachau.

49.Fr.: Welche Leute aus den Einsatzgruppen haben Sie in diesen Lagern gesehen?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-9

A.: Jn Dachau und Suffenhausen keinen, in Glasenbach nur einen Wiener Kameraden.

50.Fr.: Jst der Mann in einem Einsatz gewesen?

A.: Kann ich nicht sagen, da ich ja bereits 1940 aus Wien weggekommen bin.

51.Fr.: Wen haben Sie also von den Einsatzkommandos 10b und 12 gesehen, oder wen ueberhaupt?

A.: Jn Glasenbach nur den Kameraden, den ich s.Zt.abloesen musste;Name ist mir nicht bekannt.Sonst nur einige Leute aus Posen, sonst aber niemanden.

52.Fr.: Sie waren also bei dem Einsatzkommando 10 b?

A.: Ja, in der Ukraine.

53.Fr.: Wo wurden normalerweise die Exekutionen beim Einsatzkommando 12 vorgenommen?

A.: Jch bin nicht nach Pertikosk gekommen, weiss es nicht.

54.Fr.: Sie haben doch aber Berichte geschrieben?

A.: Ja, Berichte wohl, aber nicht solche, sondern fuer den SD ueber das Volkstum usw.Diese Berichte hat mir auch Woelbir selbst angesagt.

55.Fr.: Woelbing hat doch aber auch Berichte an Bierkamp gegeben.

A.: Das mag sein, waren ja noch mehr Schreibkraefte dort,denen er diktieren konnte.Jch habe ja nicht alles geschrieben.Vielleicht wissen darueber die Kameraden Bescheid,die damit zu tun hatten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1052-10
Jahrg v. 15.2.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062 -11

Interrogation Nr. 848 High Command (Mr. FENSTERMACHER).

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/156

Vernehmung des Johann HAUSSMANN
am 15. Februar 1947 in der Zeit von 10 1/2 - 11 1/4 Uhr
durch Mr. KRNILISHEIM
Stenographin: Lilly Daniel.

1.Fr. Sind Sie Herr Johann HAUSSMANN?

A. Ja.

2.Fr. Sind Sie sich darüber klar, dass Sie noch immer unter Eid stehen?

A. Ja.

3.Fr. Wann sind Sie zu der Einsatzgruppe E gekommen?

A. Im März 1943.

4.Fr. Wie lange sind Sie in Belgrad geblieben?

A. Ungefähr einen Monat.

5.Fr. Aus welchen Herren setzte sich damals die Leitung der Einsatzgruppe E. in Belgrad zusammen?

A. Wir sind damals in der Ukraine gewesen und sind aufgeteilt worden. Der Kommandoführer war ein junger dunkler Mann mit Augengläsern. Der ist mit uns nach Belgrad hinuntergefahren. Wir waren 2 Kommandos in Belgrad und sind aufgeteilt bzw. neu aufgestellt worden.

6.Fr. Wer waren die leitenden Leute in Belgrad , daran müssen Sie sich erinnern?

A. Das war ein Sturmbannführer. Etwa Ki..... Der Name fällt mir nicht ein, obgleich ich schon oft darüber nachgedacht habe.

7.Fr. Ausser einem Sturmbannführer hat es noch andere Leute gegeben!

A. Es sind neue hinzugekommen, die ich nicht gekannt habe.....

8.Fr. Wieviel Leute waren Sie im März 1943 in Belgrad?

A. Mit 2 Kommandos sind wir hingekommen. Ich schätze, dass es um 100 Mann gewesen sein können.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062 -92

9. Fr. Wieviel Leute waren schon vor Ihnen da; ich spreche jetzt nur von Belgrad?

A. Wir sind zuerst hingekommen.

10.Fr. Waren Sie die ersten, die die Einsatzgruppe E aufgestellt haben?

A. Wir sind zuerst hingekommen, später die Kommandanturen...

11.Fr. So dass im März 1943 etwa 100 Leute die Einsatzgruppe E bildeten?

A. Den Anfang.

12.Fr. Sind Sie dann von Belgrad weggekommen?

A. Ja, wir sind dann weggekommen.

13.Fr. In welche Städte sind dann die Leute dieser Einsatzgruppe gekommen? Oder in welcher Gebiete?

A. Ein Teil ist nach Agram gekommen, ein Teil nach Banja Luka, wir sind nach Serajewo gekommen, und nach Winkowzi ist auch ein Teil hingekommen.

14.Fr. Sind Leute nach Griechenland gekommen?

A. Nein.

15.Fr. Hat es dort eine eigene Einsatzgruppe gegeben?

A. Das ist mir nicht bekannt. Es waren welche von der Sicherheitspolizei unten; der Nummer nach die letzte.

16.Fr. Was meinen Sie der Nummer nach? Also 1,2,3 usw.?

A. Ja. Es können 5 gewesen sein.

17.Fr. Hat es eine in Spalato (Split) gegeben ?

A. Das hat nicht mehr zu Serajewo gehört. Es könnte sein, dass von einem anderen Ort , der in der Nähe war, Leute hingekommen sind.

18.Fr. Es hat also 5 Kommandos gegeben. Hatten Sie eine Nummer?

A. Anfangs hatten sie Nummern, also 1,2,3 usw.

19.Fr. Wie hiessen diese Kommandos?

A. Einsatzgruppe E, Kommando I, Einsatzgruppe E, Kommando II usw. Man hat dazu noch die Stadt angegeben.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-13

20.Fr. Sie selbst sind nach Serajewo gekommen?

A. Ja.

21.Fr. Das war welches Kommando der Einsatzgruppe E?

A. Nr. 5.

22.Fr. Sind Sie der Leiter des Kommandos 5 gewesen?

A. Nein, das war ein Sturmbannführer.

23.Fr. Ist es richtig, dass alle diese Untergruppen unter der Leitung von Sturmbannführern waren?

A. Es waren meistens Sturmbannführer.
Später ist dieser Sturmbannführer durch einen Obersturmbannführer..

24.Fr. Wie hiess er?

A. Dr. TÜMMLER.

25.Fr. Also ist Dr. Tümmler der Leiter des Kommandos Serajewo gewesen?

A. Ja.

26.Fr. Wie lenge sind Sie selbst in Serajewo gewesen?

A. Von Mitte Mai bis November 1943.

27.Fr. Was war danach?

A. Da ist meine Abordnung aufgehoben worden, und ich bin nach Posen zurückgekommen.

28.Fr. Sind Sie seither nicht mehr auf dem Balkan gewesen?

A. Nein.

29.Fr. So dass Ihre Zeit nur die Monate von März bis September 1943 umfasst?

A. Ja.

30.Fr. Noch ~~eine Frage~~ zu Ihrer Zeit in Belgrad?
Wem unterstand die Einsatzgruppe in Belgrad?

A. Sie waren nur in Belgrad nur Aufstellung untergebracht und sind nach Agram gekommen.

31.Fr. Meinen Sie, dass die Leitung der Einsatzgruppe nicht in Belgrad, sondern in Agram gewesen ist?

A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-14

32. Fr. Können Sie sich da an den leitenden Mann erinnern?

A. Mir ist der Name Kammerhofer nur bekannt. Er war Inspekteur. Er war unser oberster Chef.

33. Fr. Wer hat die Aufteilung durchgeführt? Von wo ist die Weisung zur Aufteilung in 5 Gruppen gekommen?

A. Das haben die einzelnen Kommandoführer gemacht.

34. Fr. Unter wessen Leitung ist das gemacht worden?

A. (schweigt)

35. Fr. Mit welchen anderen Dienststellen sind Sie in Belgrad in Kontakt gekommen?

A. Mit keinen.

36. Fr. Haben Sie Zivil getragen?

A. Nein, die graue Einsatzuniform.

37. Fr. Sie sind dann nach Serajewo gekommen?

A. Ja.

38. Fr. Mit welchen Dienststellen haben Sie in Serajewo Kontakt gehabt? Haben Sie mit der Truppe Kontakt gehabt?

A. Nein, - nur insofern, als Nachrichten ausgetauscht wurden, Berichte über Feindlager usw.

39. Fr. Hat Ihr Einsatzkommando in Serajewo die I-C-Berichte bekommen?

A. Ja, regelmässig.

40. Fr. Welche Division ist damals in Serajewo gewesen?

A. Das kann ich schwer sagen.

41. Fr. War es eine Wehrmachtsdivision oder eine Division der Waffen-SS?

A. Nein, Wehrmacht.

42. Fr. Haben Sie diese I-C-Berichte im Original bekommen oder waren es Kopien?

A. Ich habe sie nicht in die Hand bekommen - ich glaube, es waren Kopien.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1062-15

43. Fr. Kopien von I-C-Berichten an das Corps?

A. Ja.

44.Fr. Haben Sie auch dem I C der Division über Ihre eigene Arbeit berichtet, - nicht Sie als Person, sondern das Einsatzkommando?

A. Das auch; in unsere Berichte sind unsere Wahrnehmungen auch eingeflochten worden.

45.Fr. Meine Frage lautete: Ob Sie, das Einsatzkommando, an den I C der Division über die Arbeit des Einsatzkommandos berichtet haben? Sie sprachen vorhin von einem Austausch. Wenn die Division Ihnen etwas schickte, so ist es anzunehmen, dass Sie der Division etwas zurückschickten?

A. Ja, das muss der Fall gewesen sein.

46.Fr. Wer war mit der Ausarbeitung dieser Berichte beauftragt?

A. Das hat der Kommandant selbst gemacht.

47.Fr. Das war wer?

A. Zuerst dieser Sturmbannführer - vielleicht fällt mir der Name noch ein - ...

48.Fr. 5 Monate waren Sie da und wissen seinen Namen nicht!

A. Er war nicht 5 Monate da, - er ist bald abgelöst worden.

49.Fr. Erinnern Sie sich an einen einzigen?

A. An Dr. TÜMMLER.

50.Fr. Hat Dr. TÜMMLER an die Division berichtet?

A. Ja.

51.Fr. Sie haben also Berichte von der Division bekommen, und Sie haben der Division Berichte geschickt. Haben Sie gelegentlich auch Weisungen von der Division bekommen?

A. Nein, das ist mir nicht bekannt.

52.Fr. Hat es ein Unterstellungsverhältnis gegeben?

A. Auch nicht. Wir waren selbständig.

53.Fr. Wem waren Sie unterstellt, wenn Sie nicht der Division unterstellt waren ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Z/1062 - 16

A. Der Einsatzgruppe in Agram.

54.Fr. Beschreiben Sie mir Ihre Tätigkeit in Serajewo, - nicht Ihre Tätigkeit in persönlichem Sinne, sondern die Tätigkeit des Kommandos!

A. Es ist uns immer gesagt worden: Sicherung des rückwärtigen Frontgebiets. Wir sind als Einsatzkommando der Sicherheitspolizei verwendet worden. Wir hatten, wenn die Wehrmacht mit der Feldgendarmerie nicht eingriff, das Übrige zu erledigen. Das war in Kroatien ein heikles Kapitel, weil kroatische Behörden da waren...

55.Fr. Sie haben vorhin von der geheimen Feldpolizei gesprochen?

A. Ja, dann gab es noch die Feldgendarmerie.

56.Fr. Was hat die geheime Feldpolizei gemacht?

A. Die war für die Truppe.

57.Fr. Was hat die Feldgendarmerie gemacht?

A. Die war die Sicherheitspolizei im Rahmen der Truppe. Also, wo wir nicht da waren, war die Feldgendarmerie die Polizei.

58.Fr. Sie hatten also mit den Dingen zu tun, mit denen weder die geheime Feldpolizei noch die Feldgendarmerie zu tun hatte? - War irgendein Sabotageakt oder wurde geschossen, was haben Sie gemacht?

A. Sabotage wäre in unser Gebiet gefallen.

59.Fr. Was haben Sie da gemacht?

A. Irgendein Angehöriger des Kommandos, dem dieses Gebiet zugeteilt war, ist hingegangen und hat Ermittlungen gemacht und uns darüber einen Bericht gegeben. Ist er bei den Ermittlungen zu der Überzeugung gekommen, dass irgendjemand schuldig war, so hat er ihn festgenommen und in das entsprechende Gefängnis eingeliefert, ins Stadtgefängnis oder sonstwohin, hat dann einen Bericht an den Kommandanten gemacht. Konnte der nicht entscheiden, was mit dem

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-7062-17

dem Mann geschehen sollte, hat er einen Bericht weitergegeben. Konnte er selber entscheiden, wo der Mann hinkommt, wurde er dem Gericht übergeben oder....

60.Fr. Mit welchen kroatischen Polizeistellen haben Sie zusammengearbeitet?

A. Soviel mir bekannt war, mit der Polizeidirektion Serajewo.

61.Fr. Hat es in Serajewo auch eine Abteilung der kroatischen Staatspolizei gegeben?

A. Ich habe immer nur von der Polizeidirektion gehört. Ob es auch eine Staatspolizei in Serajewo gegeben kxk hat, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen.

62.Fr. Wie ist es nun bei grösseren Aktionen gewesen, wo also grössere Verhaftungen vorgenommen werden sollten? Ihre Organisation ist keine reine Kriminalpolizei gewesen, dass sie nur bei kleinen Sachen eingeschritten ist, - das werden Sie mir nicht erzählen!

A. Ich denke eben nach, ob es auch grössere Sachen gegeben hat...

63.Fr. Hat das Einsatzkommando je Geiseln verhaftet? - Überlegen Sie sich die Antwort gut! Ich habe Sie nicht gefragt, ob Sie Geiseln verhaftet haben, sondern, ob das Einsatzkommando Geiseln verhaftet hat!

A. Ich will keine Unwahrheit sagen, - ich kann mich aber nicht erinnern. In Serajewo selbst ist mir nichts bekannt gewesen.

64.Fr. Warum betonen Sie: in Serajewo?

A. Weil es auch Aussenstellen gab.

65.Fr. Dazu kommen wir noch.

A. Wenn irgendeine grössere Sache gewesen ist, dann ist immer mit der Polizeidirektion zusammengearbeitet worden.

66.Fr. Davon bin ich überzeugt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-18

67.Fr. Erinnern Sie sich an einen Fall, in dem in der Zeit zwischen März und September 1943 von dem Einsatzkommando mit der Polizeidirektion zusammen Geiselaushebungen durchgeführt wurden?

A. Nein.

68.Fr. Sind Sie sicher?

A. Beim besten Wissen und Gewissen: Ich kann mich nicht erinnern.

69.Fr. Hat es in Serajewo eine Feldkommandantur gegeben?

A. Das habe ich in Serajewo nicht gehört. Wir haben da mit der Division, also mit dem Divisionskommandanten verkehrt.

70.Fr. Wer war das?

A. Ich kenne die Leute nicht.

71.Fr. Sie wissen auch nicht, welche Division in Serajewo gelegen hat?!

A. Die 157. oder so etwa....

72.Fr. Welcher Armee gehörte diese Division an? Das wissen Sie auch nicht!

A. Ich habe mich nicht um diese Sachen gekümmert.

73.Fr. Sie wussten nicht, was jeder Soldat, jedes Kind im Balkan wusste, dass Generaloberst RENDULIC die Armee führte! - Wofür halten Sie diese Institution hier eigentlich?

A. Ich habe mich von vornherein entschlossen, die Wahrheit zu sagen...

74.Fr. Sie wissen nicht, welche Division es war, unter wem die Division stand, - was jeder dort sonst wusste!

A. Ich kann mich nur an ein Jäger-Regiment erinnern.

75.Fr. An welches Jägerregiment?

A. Das Abzeichen des Regiments waren 3 grüne Blätter...

76.Fr. Das sagt überhaupt nichts!

A. Ich habe mich um die Sache nicht gekümmert.

77. Fr. Worum haben Sie sich gekümmert da unten? Was war Ihre Funktion?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1062-19

A. Ich war dort im Geschäftszimmer und habe mich um den Posteingang und -ausgang gekümmert. Das war so viel, dass mir keine Zeit blieb, mich um andere Dinge zu kümmern.

78. Fr. Welche Post war das?

A. Die von den einzelnen Kommandos hereingekommen war...

79. Fr. Wieso von den einzelnen Kommandos? Wieviel Aussenstellen hat es gegeben?

A. Es war eine in Dusla mit REIZER,
dann eine in Trawnik mit Untersturmführer HAASE,
eine dritte in Zenize mit Untersturmführer FRICK,
eine in Mostar mit HRABIE.

80. Fr. Wieviel Leute hatten diese Untersturmführer unter sich?

A. In Zenize waren ungefähr 5 Mann mit dem Dolmetscher und Kraftfahrer; dann in Dusla werden es 20 Mann gewesen sein.

81. Fr. Waren diese Aussenstellen der Truppe zugeteilt?

A. Nein.

82. Fr. Haben diese Aussenstellen mit der Truppe Verbindung gehabt?

A. Ja.

83. Fr. Wurden diese Aussenstellen oft zu Vernehmungen herangezogen? wenn die Truppe Gefangene machte?

A. Das nicht; wenn die Truppe Gefangene gemacht hat, hat sie sie selbst vernommen. Unsere Leute wurden zu diesen Vernehmungen nicht herangezogen.

84. Fr. Ist es vorgekommen, dass solche Gefangenen, die die Truppe machte, später an die Aussenstellen weitergegeben worden sind?

A. Wenn es keine Soldaten waren, dann ist es vorgekommen, dass die Leute uns wieder überstellt wurden.

85. Fr. Wieso ist die Truppe dazu gekommen, Leute gefangen zu nehmen, die nicht im Kampf gefangen genommen wurden? Hat die Truppe Geiseln ausgehoben?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-1062-20

A. Das mag sein, das glaube ich schon; denn wir waren ja eigentlich - wie soll man sagen - nicht zum militärischen Einsatz ausgebildet bzw. nicht bestimmt dazu. Wenn ein halbwegs militärischer Einsatz war, hat es die Truppe gemacht.

86.Fr. Welchen Typ von Gefangenen hat die Truppe Ihnen übergeben?

A. Meistens Partisanen, oder die, die in Verdacht standen, mit Partisanen in Verbindung zu stehen. Die Truppe hat sie verhört, und wenn dann die Sache für die Truppe geklärt war oder wenn sie gesehen hat, dass sie nichts weiter machen kann, sind sie an uns abgegeben worden.

87.Fr. Haben Sie je von Exekutionskommandos gehört?

A. Nein, aber soviel ich gehört habe, sind Exekutionen vorgekommen.

88.Fr. Wer hat sie durchgeführt?

A. Sie sind von der Wehrmacht durchgeführt worden.

89.Fr. Woher wissen Sie das?

A. Das war vielleicht ein spezieller Fall, der mir erst nachträglich zur Kenntnis kam.

90.Fr. Erzählen Sie!

A. Ein Kamerad erzählte, dass bei Serajewo die Bahn gesprengt wurde. Da sind von der Wehrmacht/anscheinend Leute festgenommen worden und (ich weiss nicht , wo) eine Exekution vorgenommen worden. Wie usw., weiss ich nicht. Das ist von dem militärischen Ortskommandanten gemacht worden. Das habe ich gehört. In Serajewo ist so etwas nicht vorgekommen.

91.Fr. Es hat in allen diesen Ländern 2 Arten von militärischen Stellen gegeben:
erstens die Truppe, also Regiment, Division, Corps,
zweitens den Militärbefehlshaber, dem die Feldkommandanten unterstellt waren. Erinnern Sie sich an die Form der Einteilung?

A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zs-1062-21

92.Fr. Mit wem hat die Einsatzgruppe mehr zusammengearbeitet, mit den militärischen Leuten oder mit den Feldkommandanturen, die ihrerseits dem Militärbefehlshaber unterstellt waren?

A. Dann kann es nur der Feldkommandant in polizeilicher Hinsicht gewesen sein; denn die Truppe hat alles an die Orts- oder Feldkommandantur abgeschoben.

93.Fr. Sie haben also mehr mit den Feldkommandanten zusammengearbeitet als mit der Truppe?

A. Ja.

94.Fr. Sie haben aber gleichzeitig einen Informationsaustausch mit der Division gehabt?

A. Ja.

95.Fr. Und haben gelegentlich auch gefangene Partisanen, wie Sie vorhin sagten, an denen die Truppe nicht mehr interessiert war, von der Truppe bekommen?

A. Ja.

96.Fr. Was haben Sie mit diesen Leuten gemacht? Haben Sie sie hingerichtet? Haben Sie alle hingerichtet?

A. Nein; es ist oft vorgekommen, dass Leute zu Unrecht festgenommen worden sind. Es ist mir bekannt, weil ich im Geschäftszimmer war. Es ist sehr geheim behandelt worden, davon habe ich oft nicht mal etwas zu Gesicht bekommen. Ich glaube mich zu erinnern, dass es so gewesen sein muss, dass in den Berichten die Fälle von Hinrichtungen aufgezählt waren.

97.Fr. Hinrichtungen, die durchgeführt wurden von den verschiedenen Einsatzkommandos auf Weisung der Feldkommandanten oder aufgrund eigener Entschlüsse?

A. Da glaube ich eher, aufgrund eigener Entschlüsse.

98.Fr. Waren die Einsatzkommandos rechtlich in der Lage, aus eigenem solche Hinrichtungen durchzuführen oder mussten sie dazu die Zustimmung der einzelnen Feldkommandanten bekommen?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A. Das glaube ich nicht, dass sie die Zustimmung bekommen mussten.

99.Fr. Sie hatten aber von KAMMERHOFER bzw. der Leitung der Einsatzgruppe E die Vollmacht , solche Hinrichtungen vorzunehmen?

A. Der Kommandant ohne weiteres.

100.Fr. Wurde über die Hinrichtungen Bericht erstattet? Wurde das den Feld- oder Ortskommandanten zur Kenntnis gebracht? Denn die mussten doch wissen, was los war!

A. Das könnte höchstens mündlich gewesen sein. Schriftlich ist mir nichts bekannt.

101.Fr. Haben Sie den Eindruck, dass es mündlich geschehen ist? Würden Sie sagen, dass die Verbindung zwischen Orts- und Feldkommandanturen einerseits und den Aussenstellen bzw. Einsatzkommandos andererseits so eng war, dass jederzeit die eine Stelle von den Dingen wusste, die die andere gemacht hat?

A. So war es nicht...

102.Fr. Würden Sie sagen, dass die Ortskommandanturen und Feldkommandanturen im allgemeinen mündlich über die Hinrichtungen auf dem laufenden gehalten wurden?

A. Das glaube ich nicht.

103.Fr. Ich stelle die Frage deshalb, weil ich mir nicht vorstellen kann, dass ein Orts- oder Feldkommandant eine richtige Arbeit entfalten kann, wenn in einem anderen Gebiet ohne sein Wissen Hinrichtungen durchgeführt werden, die natürlich doch wiederum die allgemeine Ruhe in irgendeiner Form stören.

A. In der Hinsicht war es in Kroatien fürchterlich. Es ist nicht immer im schönsten Einvernehmen gegangen, denn es waren so viele Stellen unten: Die Wehrmacht, wir, die Sicherheitspolizei .....

104.Fr. Ich glaube, das ist alles, Herr HAUSSMANN.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv